

Koberstein-Preis an Britt Schilling

Freiburger Fotografin geehrt

FREIBURG (BZ). Der Berndt-Koberstein-Preis für Zusammenleben und Solidarität geht 2022 an die Freiburger Fotografin Britt Schilling. Das hat die Jury des Preises am Dienstag mitgeteilt. Mit ihrer Entscheidung wird die große künstlerische Qualität der Arbeiten Britt Schillings gewürdigt, die nach Ansicht der Jury von tiefgreifendem Humanismus geprägt sind. Die Jury zeigte sich insbesondere von den Fotografien Britt Schillings aus Freiburgs Partnerstadt Wiwili und Menschen gleichen Berufs aus Freiburg, von ihrem Foto-Workshop in Hawassa/Äthiopien und von der Ausstellung „in gesellschaft. Freiburger Frauen im Blick“ beeindruckt. Weiter erwähnt die Jury Britt Schillings Gemeinschaftsprojekte mit der Filmemacherin Reinhild Dettmer-Finke, unter anderem mit Insassen der Freiburger JVA: „Britt Schilling gibt Menschen, die nicht im Rampenlicht stehen und eher im Verborgenen blühen, ein Gesicht“, heißt es. Der Berndt-Koberstein-Preis für Zusammenleben und Solidarität erinnert an den im Jahr 1986 in Wiwili/Nicaragua ermordeten Aufbauhelfer Berndt Koberstein. Er wird von der Guzzoni-Federer-Stiftung jährlich vergeben und ist mit 10 000 Euro dotiert. Die Preisverleihung findet am Mittwoch, 4. Mai, 19 Uhr im Weinschlösschen (Wilhelmstraße/Ecke Heinrich-von-Stephan-Straße) statt.



Britt Schilling

Wo es beim neuen Stadion noch hakt

Südtribüne, Straßenbahn und Breisgau-S-Bahn: Am neuen SC-Spielort muss noch an verschiedenen Stellen optimiert werden

Von Joachim Röderer und Uwe Mauch

FREIBURG. Offizielle Zuschauerzahl: 34 700. So stand es am Samstag erstmals auf den Anzeigentafeln des Europa-Park-Stadions. Die Premiere unter Volllast offenbarte dann aber ein paar große und kleine Schwierigkeiten. An der Lösung werde gearbeitet, sagen der SC und auch die Freiburger Verkehrs-AG. Eine kleine Zusammenfassung.

Problemzone Südtribüne

Es fehlt ausreichend Platz bei den sogenannten Umläufen hinter den Stehrängen der steilen Heimtribüne – es kommt zu großem Gedränge. Auch erfahrene Fans sagen, das sei eindeutig zu viel. Hier will der SC nun bauliche Veränderungen umsetzen. Deutlich schmaler als im Dreisamstadion sind die Stufen der Ränge, auf denen die Fans stehen. Wenn jemand vorbeigeht, purzelt nicht wenige nach vorne oder hinten, heißt es. Die Einschätzungen sind unterschiedlich: Im alten Stadion mussten immer zwei Reihen auf einer Stufe, jetzt nur noch eine. Ein erfahrener Fan schätzt die Breite im Vergleich zu anderen Stadien als normal ein. Der Sportclub sagt: Die schmalen Stufen seien dem Umstand geschuldet, dass – auch auf Wunsch der Fans hin – die Tribüne eng an den Platz rücken sollte und es auf allen Plätzen sowohl Nähe als auch eine gute Sicht geben sollte. Dies sei auch sehr gut gelungen, habe aber eben zur Konsequenz, „dass die Stufenbreite am unteren Ende der entsprechenden Norm angesiedelt ist“, so der SC.

Straßenbahnen

Einen Rückstau, viel Verwirrung und lange Wartezeiten gab es beim Rücktransport mit der Straßenbahn nach Spielende. Viele Fans verstanden die Anzeige, die zu den Bahnsteigen leitet, nicht. Manche



Im Schneetreiben gehen tausende Fans nach dem Spiel direkt zur Straßenbahnhaltestelle.

FOTO: RITA EGGSTEIN

Bahnen fuhren trotz der großen Zahl wartender Menschen halbleer wieder los. Die Bahnen der Linie 4 hielten längere Zeit am Stadion gar nicht an. Dazu gab es Eilzüge zur Paduaallee und zum Bertoldsbrunnen. „Der Verkehr am Samstag hat uns gezeigt, was klappt, und wo noch Luft nach oben ist“, sagt Andreas Hildebrandt, der Sprecher der Freiburger Verkehrs-AG auf Nachfrage. Dies arbeite man nun auf, „um alle Stellschrauben möglichst passend zu justieren“.

Am sehr winterlichen Samstag seien, so der Sprecher, ein paar Dinge zusammengekommen: Es sei kein Fahrradwetter gewesen und das Spielergebnis lief auch gegen die VAG. Denn bei Niederlagen würden die meisten Fans nicht mehr lange im Stadion bleiben, sondern kämen geballt zur Haltestelle. Und: Sowohl bei

der Hin- als auch bei der Rückfahrt sei die Datenversorgung der Fahrzeuge der Linie 4 sowie der Sonderlinien gestört gewesen. Dadurch habe die automatische Freischaltung an den Kreuzungen nicht funktioniert, was wiederum zu Verzögerungen im Betriebsablauf geführt habe.

Die Anzeigen für die einzelnen Korridore an der Haltestelle haben laut VAG während des gesamten Abtransportes funktioniert. Durchsagen seien dann erfolgt, wenn ein Fahrzeug entgegen der Vorab-Beschilderung an einem anderen Bahnsteig gehalten habe, was aber nur wenige Male der Fall gewesen sei.

S-Bahn

Ziemlich voll mit Menschen, die SC-Schals trugen, war die S-Bahn vom Schwarzwald nach Breisach. Sie kommt

um 14.18 Uhr am Hauptbahnhof an und fährt 15 Minuten später weiter zum Haltepunkt Messe/Universität; von dort sind es nur etwa zehn Minuten zu Fuß zum Stadion. Doch am Hauptbahnhof sind viele verunsichert, weil Google Maps vorschlägt, hoch auf die Stadtbahnbrücke zu gehen und in die Tram Richtung Messe zu steigen. Und nicht wenige folgen dem Vorschlag. An normalen Tagen mag das eine pfiffige Variante sein, aber nicht an Spieltagen, wenn die Stadtbahnen mehr stehen als fahren und Sardinenbüchsen gleichen. Eine Durchsage, dass Stadionbesucher sitzen bleiben können, wäre hilfreich. Ein richtiger Service wäre, wenn auch die Informationstafeln darauf hinwiesen. Die Fans wären schneller vor Ort, und gleichzeitig würden die Straßenbahnen entlastet.